

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sehr liebreich behandelte, indeß er anderwärts wie im Schlosse St. Martin übel hauste und sämmtliche Pferde und alles Silber wegführen ließ, sowie die vielen Durchmärkte österreichischer und feindlicher Truppen, welche oft durch längere Zeit ihr Standquartier hier hatten und bedeutende Requisitionen machten, haben dem Stifte nicht nur fortwährend große Unruhe, sondern auch enorme Kosten verursacht. Neben dies wurde im Stifte in eben denselben Jahren, sowie auch schon 1796, jedesmal auch ein Spital für die Pflege verwundeter Soldaten, welche 1800 sogar vom Schlachtfelde bei Hohenlinden bis hieher geführt wurden, aufgeschlagen; die Prälatur, sämmtliche Zimmer des Conventes, selbst der Bibliotheksaal und die Dachböden waren mit Kranken und Verwundeten so angefüllt, daß der Propst mit seinen Chorherren auf einige Zimmer außerhalb des Conventes nächst der Kirche sich beschränken mußte.

Nach dem in Folge des zu Pressburg am 26. December 1805 abgeschlossenen Friedens erfolgten Abzuge der feindlichen Truppen sah sich Oesterreich, welchem der Krieg ungeheure Summen gekostet, genöthigt, außerordentliche Steuern auszuschreiben, worunter auch die Reparaturung alles verarbeiteten Goldes und Silbers gehörte; das Stift Reichersberg mußte demnach am 22. April 1807 für sein Kirchen- und Tafelsilber, das der Propst vor dem ersten feindlichen Einfalle hatte nach Niederösterreich flüchten und nach demselben wieder zurückbringen lassen, 1531 fl. 36 kr. entrichten und am 18. Mai desselben Jahres überdies noch alles entbehrliche Gold und Silber gegen 8541 fl. Papiergele an die Münzbank abliefern. Statt der gleichfalls abgelieferten silbernen Leuchter ließ Propst Ambros die noch vorhandenen 6 großen Leuchter von Messing um 240 fl. anfertigen und versilbern. Um die Kriegscontribution sowie das gezwungene Aulehen, welche beide zusammen 99000 fl. betrugen, aufzubringen, sah das Stift sich genöthigt mit Bewilligung der Landescommission um 19000 fl. Weine zu verkaufen.

Doch noch weit schlimmere Folgen für das Stift hatte der 1809 unter den hoffnungsvollsten Auspicien begonnene Krieg. Als nach Eröffnung desselben von Seite der österreichischen Armeen am 10. April, wo eine Viertelstunde oberhalb des Stiftes im